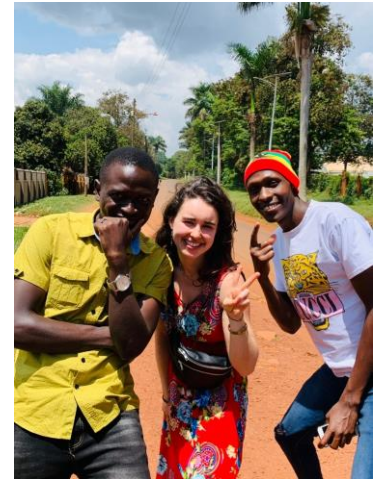


Uganda 28.01-14.02.2023

Nun sind unterdessen fast vier Jahre vergangen, als ich im April 2019 für zweieinhalb Monate in Uganda, hauptsächlich in Jinja, Zeit verbringen durfte.

Ich reiste dazumal nach Uganda und besuchte das Projekt „Let the Children“, ohne zu wissen was auf mich zukommen wird. Ich habe mich Hals über Kopf ins Land und die Leute verliebt und durfte eine Welt kennen lernen, die jenseits von unserer Welt in der Schweiz sich unterscheidet. Ich habe tiefe Freundschaften mit den Kindern sowie mit Kizza, Monday und Kevin geschlossen, die mich dazu brachten endlich wieder zurückzukehren.

Das Wiedersehen fühlte sich an wie ein Heimkommen. Es war, als wäre ich nie weggegangen.



Als ich ankam waren alle Kinder noch in den Ferien bei ihren Familien, nur Fred war dort. Fred war einer mit dem ich laufend in Kontakt war und mich über all die Jahre monatlich fragte wann ich nach zurück Uganda reise. Ich habe ihm nichts von meinen Plänen erzählt und ihn mit meiner Ankunft überrascht. 😊

Das Projekt hat sich in den letzten Jahren vergrößert und positiv fortentwickelt, es war schön zu sehen wie die Kinder erwachsen werden und wie gut es ihnen geht. Ich konnte mit ihnen übers Leben sowie ihre Zukunftsvisionen sprechen. Fred zum Beispiel will Fernsehjournalist werden, Peace Bankmanagerin, Tracy Lehrerin und Philip als Chemiestudent, welcher gerade in bei Medipharm Industries (E.A) Ltd ein sechswöchiges Praktikum gestartet hat, ist auf dem besten Weg seinen Karrieren Plan zu verfolgen. Es macht sehr Freude solche Konversationen zu führen und ich kann es kaum erwarten die Kinder/Jugendlichen weiter zu beobachten und sie auf ihrem Lebensweg motivieren und unterstützen. Ich spüre, wie sehr sie dankbar sind in die Schule gehen zu dürfen.



Dank den grosszügigen Spendern von der Schweiz hat Sybil mir Budget zugesprochen, um verschiedenes zu erledigen. Wir kauften qualitativ gute Matratzen und Blanksheets für Joy und Joseps Zimmer und entsorgten die alten kaputten. Für den Mädchen- und den Jungs-Raum in Joys Haus haben wir mehr Betten inklusiv Matratzen besorgt. Unterdessen ist die Mehrheit der Kinder gross (die meisten sind bereits grösser als ich 😊) und daher ist es notwendig, dass jede und jeder ein Bett für sich haben darf. Monday war mir eine grosse Hilfe bei der

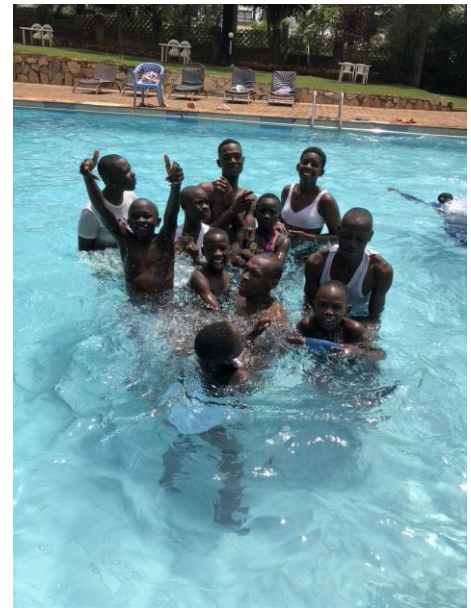


Umsetzung.

Einige Kinder bekamen wieder mal ein neues Kleidungsstück, Kizzas und Joys Haus habe ich so oft es ging mit Früchten beliefert, was im normalen Alltag wegen den hohen Preisen nicht ins Budget passt. Für Fred gab es noch einen notwendigen Zahnarzt Besuch. Mit Hilfe von den Kindern haben wir allen Müll in Joys Garten gesammelt und den Abfall getrennt. Die Pet Flaschen brachten wird Sunday (ein angestellter in Kizzas Haus) zum Verkaufen. Leider gibt es in Uganda kein

funktionierendes Abfallsystem. Der Abfall wird auf die Strasse geschmissen oder im Garten verbrannt. Unsere Kinder wissen zum Glück, dass man auf die Umwelt achten soll.

Natürlich durfte auch ein Pool Ausflug nicht fehlen, den hatten sie bei meinem letzten Besuch im Jahr 2019 nicht vergessen und wollten wieder schwimmen gehen. Es hat sich jedenfalls gelohnt - wir hatten sehr viel Spass.



Ende Januar neigten sich die langen zweimonatigen Ferien zu Ende und ich konnte gerade live dabei sein, wie die Boarding Kinder packten mussten. Das Schulsystem richtet sich nach der britischen Kolonialzeit und ist unterteilt in Trimester. Der erste Term startet in Februar und dauert bis Ende April. Den älteren Kindern, welche die Primary School 6 abgeschlossen haben, kommen in die Secondary School. Ab diesem Zeitpunkt geht es einiges strenger zu und her. Die Kinder müssen ihr Zuhause verlassen und schlafen vor Ort, damit sie sich vollkommen auf die Schule konzentrieren können. Nicht einmal Handys sind erlaubt.

Bevor sie die Schule antreten dürfen, mussten sie noch einiges besorgen: Die richtige Uniform, welche sich je nach Schule unterschreitet, eine eigene Matratze zum Schlafen, Bettanzug, ein Waschbecken und vieles mehr. Alle Kinder reisen mit einer grossen Box an, mit all ihren persönlichen Sachen.



Ich habe Fred, Grace und Mariam in der Schule besucht und sie erzählten mir über das Internat Leben. Was mich am meisten schockierte war, dass der erste Wecker um 4 Uhr läutet. Es wirkte fast ein wenig militärisch für mich. Ich bin froh müssen sie und nicht ich da durch. Sie werden es überleben 😊.

Als die Kinder in der Schule waren, reiste ich mit Kevin, der Finanzchef von „Let the Children“, von Schule zu Schule und bezahlten die Schulgebühren mit Cash.



Ich durfte das Projekt von der besten Seite sehen. Es arbeiten grossartige und zuverlässige Leute für das Projekt. Kevin bewältigt das gesamte Finanzmanagement sehr genau. Es wird exakt dokumentiert für was Geld ausgegeben wird und mit Spesenbelegen abgerechnet. Ndaula kennt alle Kinder und Schulen so gut wie kein anderer, er weiss genau was wann welches Kind braucht. Ndaula unterstütze Kizza bereits seit längerem mit dem Projekt und ist daher bereits routiniert in seiner Arbeit.

Mit rund 120 Kinder gibt es doch ordentlich Arbeit und ich bin schwer beeindruckt, wie Kizza, Monday, Kevin, Ndaula, Emma und Hamza das Projekt managen.

Zum Schluss meiner Reise besuchte ich noch Philip in Kampala. Er lebt unterdessen eigenständig nahe der Kymbogo Universität, wo er studiert. Philip ist diszipliniert, intelligent, herzlich und sehr gutaussehend 😊 (in meinen Augen)! In den letzten vier Jahren hat sich auch bei ihm einiges getan.

Während diesen zweieinhalb Wochen habe ich viel erlebt. Ich war nahe bei den Leuten, ihre Geschichten und Dankbarkeit hat mich sehr berührt. Ich spüre eine tiefe Verbundenheit zu meinen Freunden in Uganda und werde sehr bald wieder zurück sein.

Ich habe im Jahr 2019 in Uganda ein zweites Zuhause gefunden was mir nie wieder genommen werden kann. Diese Freundschaften und Liebe ist unbezahlbar!



Webale!



“No country can really develop unless its citizens are educated.”
Nelson Mandela



